

# Wenn Politik scheitert, übernimmt der Finanzmarkt - und das ist unsere Chance

Ein Blick aus wirkungsökonomischer Perspektive auf die Rolle  
des Finanzmarkts als Korrektiv für Populismus im Zeitalter Trump  
II (ab 2026) Der neue...

**Digitale  
Lesefassung**  
Für Bildschirm  
und Ausdruck

**Original online**  
[wirkungssoekonomie.de/blog/linkedin/2025-12-11-wenn-politik-scheitert-uebernimmt-der-finanzmarkt-und-das-ist-unsere-chance.html](https://wirkungssoekonomie.de/blog/linkedin/2025-12-11-wenn-politik-scheitert-uebernimmt-der-finanzmarkt-und-das-ist-unsere-chance.html)

## **Ein Blick aus wirkungsökonomischer Perspektive auf die Rolle des Finanzmarkts als Korrektiv für Populismus im Zeitalter Trump II (ab 2026)**

### **Der neue Machtfaktor der Weltpolitik:**

Was passiert, wenn politische Systeme instabil werden, Populisten an die Macht gelangen und staatliche Steuerungsfähigkeit schwindet? Die intuitive Antwort wäre: Chaos, Blockade, Rückschritt. Doch in einer global ökonomisch vernetzten Welt gilt eine zweite, systemische Wahrheit:

**Wenn die Politik versagt, übernimmt der Finanzmarkt.**

Nicht aus moralischen Gründen, sondern aus Risikoabwägung. Nicht gewählt, aber hoch wirksam. Nicht demokratisch, aber systemisch rational. Und genau das könnte unsere Rettung sein: für Klimaziele, für institutionelle Stabilität, für demokratische Mindeststandards.

### **Trump II ist Realität - die politische Steuerung zerfällt:**

Donald Trump ist seit Januar 2025 erneut im Amt. Mit ihm ist das autoritäre Projekt „Project 2025“ in Umsetzung, flankiert von einem neuen Nationalen Sicherheitsbericht der USA, der offen europäische Eigenständigkeit angreift - und Deutschland gezielt als strategischen Konkurrenten markiert. Diese geopolitische Zäsur bedeutet:

**Die Ära multilateraler Abstimmung und transatlantischer Kooperation ist unterbrochen.**

Stattdessen: Protektionismus, Deregulierung, institutioneller Abbau, wissenschaftsfeindliche Narrative. Die politische Steuerungskraft kollabiert. Doch Risiken verschwinden nicht, nur weil Regierungen sie ignorieren.

### **Wirkungsökonomische Analyse: Der Finanzmarkt als automatischer Gegenmechanismus**

Aus wirkungsökonomischer Sicht gibt es zwei große Steuerungslogiken:

1. **Politische Steuerung:** Gesetzgebung, Regulierung, Institutionen.
2. **Finanzmarktsteuerung:** Kapitalflüsse, Ratings, Kreditkosten, Versicherbarkeit.

Wenn Nummer 1 ausfällt, greift Nummer 2.

- Ratingagenturen stufen Länder mit schlechter Governance herab (USA wurden erneut herabgestuft, erstmals auch einzelne Bundesstaaten).
- Versicherungen ziehen sich aus unversicherbaren Regionen und Risiken zurück (z. B. Klimaschäden in den USA, Extremwetterzonen).
- Investoren verlangen Risikoaufschläge für autoritär regierte Staaten.
- ESG-Vorgaben verschärfen den Druck auf Unternehmen, auch wenn die Politik sich zurücklehnt.

Das Ergebnis: Populistische Politik erkaufte kurzfristige Zustimmung - aber mittelfristig wird sie **ökonomisch untragbar**.

### **Warum 2026 zum Kipppunkt wird**

1. **ESG-Regulierung greift:** Die CSRD & ESRS machen Klimarisiken und Governance-Risiken transparent und kapitalmarktwirksam. Auch für außer-europäische Unternehmen.
2. **Versicherbarkeit schwindet:** Rückversicherer steigen aus, Risiken werden untragbar. Staaten geraten unter Druck, Haushalte geraten ins Wanken.
3. **Ratingagenturen werden unbarmherzig:** Politische Instabilität und Klimarisiken werden systematisch eingepreist.
4. **Kapitalflüsse werden politisch selektiv:** Geld folgt der Stabilität. Populistische Standorte verlieren Investments, zukunftsfähige Regionen gewinnen.

## Fall Deutschland & Trump: Neue Systemgefahren

Wölk-Perspektive auf zwei Brennpunkte:

- **Deutschland unter Druck:** Der neue US-Sicherheitsbericht definiert Deutschland als „strategisch eigenwillig und energiepolitisch abweichend“. Damit steigen geopolitische Risikoprämien. Gleichzeitig drängt die AfD Richtung Bundesregierung. Folgen:
- **Trump II in den USA:** Project 2025 demonstriert Institutionen, entlässt Klimaexperten, ersetzt tausende Stellen durch Loyalisten. Der Dollar bleibt unter Druck. Folgen:

## Superreiche mit Agenda? Kein Gegengewicht zum System

Ob Musk, Thiel oder ölfreundliche Staaten: Ja, einzelne Milliardäre können temporär gegensteuern. Aber sie können keine makroökonomischen Trends aufhalten. Kein einzelner kann die Realität von Verschuldung, Risikoauflagen oder Marktwirkung dauerhaft kompensieren.

## Der Finanzmarkt ist kein Retter, aber ein effektives Gegengewicht

Wir sollten nicht glauben, dass die Märkte für uns die Demokratie verteidigen. Aber wir können systemisch erkennen:

**Der Finanzmarkt wirkt als Korrektiv, wenn Politik destruktiv wird.**

Er zwingt zur Rationalität. Er preist Risiken ein, die Populisten ausblenden. Und er entzieht destruktiver Politik die ökonomische Grundlage.

In einer Welt der politischen Unsicherheit ist das vielleicht das stabilste Systemelement, das wir haben.

Wer in Nachhaltigkeit, Klima oder demokratische Resilienz investiert - ob unternehmerisch oder gesellschaftlich - sollte 2026 nicht als Risiko sehen.

Sondern als den Moment, wo **systemische Marktwirkung** beginnt, das zu leisten, woran Politik häufig scheitert:

Risiken sichtbar zu machen. Und sie unbezahlbar zu machen.

[Zurück zum Journal](#)

